

unter Zwang. Alle, die nicht „singen“ wollten, mußten emigrieren. Zahlreiche Kirchen und Klöster standen leer. Johann von Winterthur, ein Anhänger des Kaisers, hat die seelische Not dieser Tage in seiner Chronik eindringlich beschrieben: *Utraque pars alteram desipientem vel una alteram scismaticam, rumpentem et scindentem tunicam Christi integram et inconsutilem indicabat*¹⁸⁰). Für die Reichspolitik bedeuteten die Frankfurter Erklärungen von 1338 keine entscheidende Wende. Zwar standen die Reichsstände zu dieser Zeit so einmütig wie nie hinter Ludwig, doch zeigte sich schon bald, daß dieser Erfolg nicht von Dauer war. Einem kurzen Aufflackern oder, wie H. S. Offler¹⁸¹) es nennt, „a sort of galvanic shock“ vergleichbar war die Kaiseridee zu neuem, aber nur kurzem Leben erweckt worden.

Sehr viel bedeutsamer sind die geistesgeschichtlichen Folgen der Politik des Jahres 1338 und des Mandats „Fidem catholicam“. Viele der großen Staatsschriften des Spätmittelalters sind nämlich durch diese Ereignisse entscheidend beeinflußt worden. Zunächst griff Wilhelm von Ockham im dritten Teil seines „Dialogus de potestate imperiali et papali“, der zwischen 1338 und 1340 entstanden ist, die Lehren des Mandats auf. Im zweiten Buch des zweiten Traktats stellte er die Rechte des Kaisers aus juristischer, theologischer und historischer Sicht dar, wobei er sich wesentlich auf den ersten Teil von „Fidem catholicam“ stützen konnte¹⁸²). Das umfangreiche Werk Ockhams fand bereits 1340 in dem „Tractatus de iuribus regni et imperii“ des Lupold von Bebenburg, einem Schüler des Bologneser Juristen Johannes Andreae, seine Entgegnung¹⁸³). Lupold versuchte in seiner Balduin von Luxemburg gewidmeten Schrift, zwischen Reichskaisertum und Weltkaisertum zu differenzieren. Einerseits gebe die Königswahl dem Erwählten das volle Recht, über Königtum und Reich

¹⁸⁰) Chronik des Johannes von Winterthur, hg. v. C. Brun u. F. Baethgen (MGH SS N. S. 3, 1924) S. 159. Zu den Folgen von „Fidem catholicam“ vgl. C. Müller (wie Anm. 9) S. 88 ff. und G. Meyer von Knonau, Deutsche Minoriten im Streit zwischen Kaiser und Papst, HZ 29 (1873) S. 241—253.

¹⁸¹) H. S. Offler, Empire and Papacy: The Last Struggle, Transactions of the R. Hist. Society, 5. ser., 6 (1956) S. 45.

¹⁸²) „Dialogus“ III. 2. 2. cc. 1—2, hg. v. M. Goldast (wie Anm. 152) S. 902 f. — Vgl. hierzu auch L. Baudry (wie Anm. 38) S. 209 und W. Kölmel (wie Anm. 150) S. 106 ff.

¹⁸³) Verzeichnis der — mangelhaften — Ausgaben bei Hermann Meyer, Lupold von Bebenburg, Studien zu seinen Schriften (Studien u. Darstellungen aus dem Gebiet der Geschichte VII 1 u. 2, 1909) S. 2.